



Piestingtal

Biedermeiertal

www.biedermeiertal.at



Rad- und Wanderkarte 1:40000

Wiener Alpen
in Niederösterreich



Schneeberg
L & HD



Unterstützt aus Mitteln der Europäischen Union
(EAGFL im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Leader+)

NIEDERÖSTERREICH
HINEIN INS LEBEN.





Viele Wege führen ins Piestingtal/Biedermeiertal

Sie befinden sich bereits auf dem europäischen Radweg „EuroVelo9“ oder dem „Thermenradweg“?

Dann haben Sie die Möglichkeit in Solle-nau in das neu angelegte Verbindungsstück einzusteigen. Somit befinden Sie sich bereits auf dem Piestingtalradweg Nr. 43, der Sie bis nach Rohr im Gebirge führt. In Markt Piesting beginnt der Abschnitt „**Biedermeiertal**“ und Sie folgen nun den Spuren verschiedener Künstler aus der Biedermeierzeit durch eine reizvolle Landschaft.

Sie kommen mit der Bahn und wollen von Wiener Neustadt kommend in den Piestingtalradweg einsteigen?

Dann folgen Sie ab dem Bahnhof Wr. Neustadt dem „Fischauer Vorberge-Radweg“ bis nach Bad Fischau. In der Ortsmitte wechseln Sie nach rechts in den „Hohe Wand Radweg“ und folgen diesem bis nach Wöllersdorf, hier treffen sie bereits auf den „**Piestingtalradweg**“ und befahren diesen Richtung Markt Piesting (11 km).

KARTE



Der Weg durch's Biedermeiertal

*„Ich hab dich gewählt,
wilschönes Tal,
wird tausend Klügere
teilen meine Wahl“*



In dieser romantischen Liebeserklärung, die der Dichterst Ferdinand Raimund dem Piestingtal machte, steckt eigentlich der ganze tiefe Sinn für die Errichtung des sogenannten „Biedermeier-Erlebnis-Radwanderweges“ mehr als 150 Jahre nach dieser literarischen Festlegung. Und in der Tat: Trotz wechselhafter industrieller Entwicklung, früher Errichtung und späterer Zerstörung von Fabriksanlagen, trotz Bevölkerungszuwachs und kommunalem Fortschritt hat sich diese Talschaft entlang des Piesting-Flusses eine nachgerade unbekümmerte Natürlichkeit und Originalität erhalten, die ihresgleichen sucht. Vielleicht war das auch der Grund, warum diese Landschaft so viele Künstler gerade in einer Zeit hervorgebracht oder angezogen hat, die zwar mit „Biedermeier“ eine Epoche meint, in ihrer heutigen Empfindung aber gleichzeitig Harmonie, Natur-

lichkeit, Wertigkeit und Beständigkeit sowie viel Herzlichkeit signalisiert.

Das alles meinen jedenfalls auch wir, die wir unser Piestingtal als das „Niederösterreichische Biedermeiertal“ bekannt gemacht haben. Auf einer Länge von rund 28 km entlang des wildromantischen Flusses genießen Sie stimmungsvolle Ausblicke, begegnen Naturdenkmälern ebenso wie bedeutenden kulturhistorischen Bauten, pausieren auf Rastplätzen oder in gemütlichen Gaststätten und lassen sich von der Atmosphäre und dem Flair anstecken, das es schon Ferdinand Raimund so hingebungsvoll angetan hat.

Den acht Gemeinden unseres Piestingtales (**Gutenstein, Markt Piesting, Muggendorf, Pernitz, Rohr im Gebirge, Miesenbach, Waidmannsfeld und Waldegg**) war es von Anfang an ein Anliegen, diese Atmosphäre und ihren kulturhistorischen Bezug zu einer stolzen Vergangenheit neu einzufangen, attraktiv zu beleben und durch das feste Band eines zeitgemäßen Radwanderweges zu verbinden.





Pfarrkirche Sollenau



SOLLENAU

LEBENSWERT - LIEBENSWERT

Die Marktgemeinde Sollenau wird von drei nationalen bzw. internationalen Radwegen durchquert. Der bedeutendste davon ist der Thermenradweg, der sich von Wien bis Schwarzau am Steinfeld streckt. Zum Teil benutzt er den Treppdamm des Wiener Neustädter Kanals, bevor er bei Schönau an der Triesting den internationalen Euro Velo 9 Radweg aufnimmt. Dieser führt vom Baltikum bis zur Adria. Von diesem Weg ausgehend zweigt der Piestingtal Radweg, der durch die Gemeinde Sollenau führt, ab, um eine Verbindung zum Biedermeier Radweg herzustellen.

Historisch gesehen:

Obwohl Sollenau erstmals 1166 als SALCHENOVE urkundlich erwähnt wurde, dürfte die Besiedelung weitaus früher erfolgt sein. Durch die optimale Lage des Ortes (Furt über die Piesting) entwickelte sich Sollenau zu einem bedeutenden Ort. Landwirtschaft und Weinbau bildeten das Rückrat der Bevölkerung, ebenso siedelte sich das Militär an. Im Jahre 1453 erhielt Sollenau das Marktrecht. Ein reger Firmenbau löste zusätzlich einen großen

Zuwandererstrom aus und es begann eine gewaltige Siedlungstätigkeit. Im Laufe der Zeit wurde aus Sollenau mit einst bäuerlichem Erscheinungsbild eine moderne Marktgemeinde, die mit mittlerweile 5500 Einwohnern zu der größten im Bezirk Wiener Neustadt zählt.

Sehenswertes:

Pfarrkirche: Die Sollenauer Kirche sowie der Pfarrhof zählen zu den ältesten Filialen der Mutterkirche Traiskirchen und wurden im Jahr 1220 erstmals urkundlich erwähnt. Da Sollenau als wichtige Grenzfestung



zwischen Österreich und der Steiermark am Grenzfluss Piesting gegolten hat, war sie bis Anfang des 19. Jahrhunderts von einem doppelten Wall- u. Wassergraben system umgeben, einem typischen Burg- Kirchen- Hausberganlage des 11. Jahrhunderts.

Die dreischiffige Pfeilerbasilika besitzt kleine Trichterfenster, die auf die Bauart der Romanik zurückzuführen ist, die Pfeilerbogen zu den Seitenschiffen sind noch original. Mitte des 13. Jahrhunderts wurde der spätromanische Quaderturm erbaut, der der Bevölkerung in kriegerischen Zeiten bis zum letzten Weltkrieg Schutz bot – heute ziert er das Sollenauer Wappen. In den darauffolgenden Jahrhunderten fanden weitere Ausbauten bzw. Renovierungen statt, die das Aussehen der Kirche beeinflussen. Heute kann man das Bauwerk in seinem vollen Glanz betrachten, ein kleines **Pfarrmuseum** und ein **Turmmuseum**, lädt zur Besichtigung ein.

Kulturelles:

Abwechslungsreiche Unterhaltung bietet das Kulturprogramm im Leopold Grünzweig Zentrum. Neben Konzerten, Theater Vorstellungen und Kabaretts finden auch zahlreiche Ballveranstaltungen statt.

Freizeit:

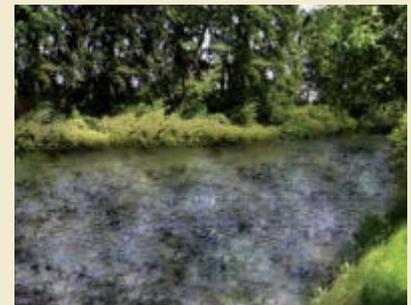
Für die Sportlichen stehen in Sollenau Tennisplätze, ein Sportplatz, ein Natur-eislaufplatz sowie zahlreiche Spielplätze zur Verfügung.

i INFORMATION

Gemeindeamt Sollenau
Hauptplatz 1, T: 02628/47285
sollenau@sollenau.no.e.gv.at
www.sollenau.eu

👁 FREIZEIT

Tennisplatz, T: 02628/47723



🍴 GASTRONOMIE

Gasthaus am Kirchenfeld
T: 02628/47723

China-Restaurant Bambus
T: 02628/47866

Heurigen

Schneller W.u.R. T: 02628/42385

Feichtinger J.u.G. T: 02628/47234

Frisch J.u.M. T: 0676/9134954

Kahrer Theresia T: 02628/62312

Pörtl Erich T: 02628/47416

Pörtl A.u.R. T: 0650/9785788



Glockenhäuschen am Hauptplatz



FELIXDORF

DAS GLÜCKLICHE, BLÜHENDE DORF

Von Sollenau kommend führt der Radweg entlang der Piesting durch die unberührte Aulandschaft. Vorbei an den Fabriksbauten der ehemaligen Potendorfer-Textilwerke bis zur Mohrstraße. Fährt man die Mohrstraße entlang, kommt man direkt zum Hauptplatz. Hier lässt es sich auf den Parkbänken vor dem Glockenhäuschen gemütlich verweilen. Entlang der Hauptstraße – vorbei an der Statue des hl. Felix – erreicht man am Ortsende das Wasserwerk. Der Radweg zweigt hier von der Hauptstraße ab und führt entlang von Feldern in die Nachbargemeinde Steinabrückl.

Historisch gesehen:

Felixdorf ist die jüngste und flächenmäßig kleinste Gemeinde im Bezirk Wiener Neustadt. Am 15. März 1822 erfolgte die Eintragung der ersten 21 Ansiedler in das Gewerbuch für Felixdorf.

Felixdorf hatte damals eine Größe von 352 Joch und 876 Quadratklaftern.

Der Ort hat sich jedoch in dem kurzen Zeitraum seiner Geschichte zu einer ansehnlichen Gemeinde mit hervorragender Infrastruktur entwickelt. Zwar erlangte

Felixdorf durch den kargen Steinfeldboden keine landwirtschaftliche Bedeutung, aber die Textilindustrie machte den Ort zu einer der einwohnermäßig größten Gemeinden des Bezirkes.

(Nachzulesen in der Chronik „175 Jahre Felixdorf“ – erhältlich im Gemeindeamt)

Freizeit:

Das Freibad im Freizeitzentrum Felixdorf bringt an heißen Tagen die erwünschte Abkühlung. Ein solargeheiztes Bassin und eine Wasserrutsche erhöhen den Badespaß.



4 Tennisplätze und eine Beach-Volleyballanlage stehen ebenfalls für Ihre sportliche Betätigung zu Verfügung. Während der Wintermonate können Sie den Eislaufplatz besuchen.

Für das leibliche Wohl ist durch zahlreiche Gasthäuser, Kaffeehäuser, Fleischhauer, Bäcker und Supermärkte bestens gesorgt. Alle „Labestellen“ sind mit dem Fahrrad bequem zu erreichen, denn das Radwegenetz im Ort ist bestens ausgebaut.



i INFORMATION

Marktgemeinde Felixdorf
Hauptstraße 31, T: 02628/63711
gemeinde@felixdorf.gv.at
www.felixdorf.gv.at

✂ GASTRONOMIE

BOYRAZ – Pizzatreff
Hauptstraße 32, T: 02628/66215
Chalu-Pub
Hauptstraße 64, T: 02628/64576
Landgasthaus Grasl
Mohrstraße 21, T: 02628/62206



✂ GASTRONOMIE

**Pahl Ges.m.b.H.,
Fleischerei u. Imbiss**
Hauptstraße 37, T: 02628/62355

„Pauki's“ Restaurant
Hauptstraße 1, T: 02628/62357

Bäckerei Horst Ramoser
Hauptstraße 38, T: 02628/62263

Eissalon „Relax“
Hauptstraße 23

Badgasthaus Schieder
Badgasse 4, T: 02628/62283

Geflügel-Imbiss Wurzer
Hauptstraße, T: 02628/7630 63

Bäckerei/Konditorei Zirngast
Hauptstraße 9, T: 02628/619 72



Höhlenturm



WÖLLERSDORF- STEINABRÜCKL

Von Felixdorf kommend führt der Piestingtal Radweg über die Leopold-Lehnerstraße, weiter an den Feldern entlang, über die Gleise zur Wassergasse. Rechts in die Hauptstraße einbiegend überqueren Sie die Piesting und treffen am Hauptplatz auf den Hohe Wand Radweg. Links durch die Glanzgasse geht es bis zur Autobahnunterführung, wo Sie die Piesting erneut überqueren. Der Weg führt vorbei an der ehemaligen Wasserkaserne nach Wöllersdorf. Hier geht es über die Kirchengasse und Staudiglasse durch das Ortszentrum am Badebiotop vorbei Richtung Markt Piesting.

Historisch gesehen:

Der Ort, dessen Name „Welanstorf“ sich vermutlich vom slawischen Ortsgründer „Welan“ ableitet, ist spätestens im 9. Jahrhundert entstanden und wurde erstmals im Jahr 1165 genannt. Im Jahr 1244 erfolgte die erste Nennung „Steinbruck“ (von „steinerne Brücke“) in einer Urkunde. Nach dem Ungareinfall 1477 war Steinabrückl für mehrere Jahre von der Landkarte gelöscht. Auch Wöllersdorf fiel 1683 der Türkenbelagerung zum Opfer. Im ersten Weltkrieg wurde in Wöllersdorf unter dem

Namen „Feuerwerksanstalt“ die größte Munitionsfabrik der Monarchie aufgebaut, in den Kriegsjahren arbeiteten hier mehr als 40.000 Menschen. Das Areal diente als Anhaltelager und wurde im 2. Weltkrieg dem Erdboden gleichgemacht. Im Jahre 1972 wurden die beiden eigenständigen Gemeinden Wöllersdorf und Steinabrückl im Zuge der NÖ Gemeindereform zusammengelegt. Es folgte die Markterhebung im Jahr 1988.

Im Juni 2005 fand man in Wöllersdorf Gräber aus der Bronzezeit, sowie eine Kultstätte aus der jüngeren Eisenzeit. Viele imposante Fundgegenstände sind im Museum im Schloßl ausgestellt.

Sehenswertes:

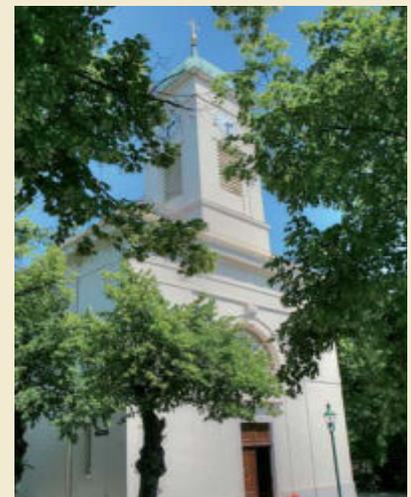
Pfarrkirche Wöllersdorf: 1335 wurde die „Capelle in Welestorf“ im gotischen Stil errichtet. Das heute sichtbare Spitzbogentor an der Südseite der Kirche ist ein Rest aus dieser Bauepoche. 1759 ließ der Kupferwerksbesitzer Ferdinand Schmid die Kapelle erweitern und barockisieren. 2002/03 erfolgte eine komplette Außenrenovierung und Trockenlegung der Kirche. Im Jahr 2007 wurde der Altarraum neu gestaltet. Volkssaltar und Ambo sind aus Wöllersdorfer

Kalkstein gehauen.

Pfarrkirche Steinabrückl: Die heutige Pfarrkirche auf dem Berg wurde zwischen 1829 und 1832 unter Baumeister Nothhaft (Leobersdorf) erbaut. 2008 – 2009 erfolgte eine umfangreiche Renovierung. Die Kirche erhielt ein neues Kirchturmkreuz sowie eine Turmuhr und der neue Altar wurde durch Kardinal Erzbischof Dr. Christoph Schönborn feierlich eingeweiht.

Höhlenturm: In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erbaut, diente er als Schutz vor Räuberbanden und zur Sicherung einer unterirdischen Höhle, von welcher heute noch ein Teil zugänglich ist. Der Turm wurde renoviert und kann nun wieder betreten werden. Er bietet einen wunderbaren Panoramablick auf den Ort.

Schloßl: In den Jahren 1610–1710 errichtet, diente es der Familie Schmid von Schmidfelden als Wohnhaus. Die Familie betrieb einen Kupferhammer und produzierte ab 1759 auch Münzplatten aus Silber und Kupfer für das Wiener Münzamt. 1998 erwarb die Gemeinde das „Schloßl“. Seit 2002 beinhaltet es 9 Wohnungen, die Gemeindebücherei, Veranstaltungsräume und ein kleines Museum.



i INFORMATION

Gemeindeamt Wöllersdorf

2752 Wöllersdorf, Marktzentrum 1
T: 02633/423 20, Fax: 02633/45 600
gemeinde@woellersdorf-steinabrueckl.gv.at
www.woellersdorf-steinabrueckl.gv.at

Bürgerservicestelle Steinabrückl

(Gemeindekanzlei, Postpartner, Arztordination)
2751 Steinabrückl, Hauptstraße 11
T: 02622/430 51
steinabrueckl@woellersdorf-steinabrueckl.gv.at

✂ GASTRONOMIE

Gasthaus Rauscher

2752, Hauptstraße 22, T: 02633/42811

Gasthaus „Zodl & Rieger“

2752, Steinabrücklerstr. 40, T: 02633/45009

Gasthaus Löchinger

2752, Stadtweg 1, T: 02622/42181

Pizzeria „Dai Toscani“

2752, Römerstraße 3–9, T: 02622/42025

✂ GASTRONOMIE

Vinothek „Pepi's Hüttln“

2751, Gutensteinerstr. 28, T: 02622/43724

Weingut „Zur alten Weinpresse“

2751, Gutensteinerstraße 4, T: 02622/43059

Weinheuriger Gaitzenauer

2752, Staudiglasse 2, T: 02633/43743

Moststub'n Pokorny

2752, Staudiglasse 40, T: 02633/41063

Café Paradiso

2752, Hauptstraße 34, T: 02633/45830

Café-Pub-Bar Endstation

2752, Untere Bahnhofstr. 13, T: 02633/41081

Café-Konditorei „Der Zagler“

2752, Kirchengasse 19, T: 02633/41143

Café und Backshop Gavriil

2751, Hauptstraße 2, T: 02622/43052

Trafik-Imbiss Fally

2752, Römerstraße 11, T: 02622/42164



Die Pfarrkirche



MARKT PIESTING UND DREISTETTEN

Ausgangspunkt des Abschnitts „Biedermeier-Erlebnissradweg“ ist der große Parkplatz im Zentrum von Markt Piesting. Hier beginnt der Ausflug in die Zeit des Biedermeiers.

Der Biedermeier Erlebnissradweg führt nach Westen. Nach dem Überqueren der „Piestingbrücke“ und der Gutensteiner Straße in Richtung Waldegg geht es abseits der Hauptstraße, entlang der Piesting ins Minnatal. Hier befindet sich das „Kupelwieser-Geburtshaus“, das sich aber in Privatbesitz befindet. Anschließend führt der Radweg durch malerische Aulandschaften am Fuße der Ruine „Starhemberg“ bis nach Oberpiesting.

Historisch gesehen:

Bodenfunde auf dem Plateau der „Malleiten“ in Dreistetten belegen eine Höhlensiedlung im 1. Jhdt. v. Chr. Um 800 siedelten Slaven im Gebiet von Piesting und gaben dem Platz den Namen „reissender Fluss“. 1020 wird Piesting zum 1. Mal in Form von „PISTNICA“ urkundlich erwähnt. 1533 verleiht König Ferdinand I. dem „Richter, Rat und der ganzen Comun Piesting (so schreibt sich der Ortsname seit 1430) in Anerkennung für die Tapferkeit im Kampf

gegen die Türken ein Marktwappen mit der historischen Jahreszahl 1529. Das Marktrecht erhielt Piesting bereits 1332.

Burgruine Starhemberg: Die Burg wurde Mitte des 12. Jhdt's auf dem „Starken Berg“ erbaut. Eine gewaltige mittelalterliche Grenzbefestigungsanlage an der Nordgrenze der steirischen Mark. Die flächenmäßig größte Burgruine NÖ's bot in der Zeit der Türkengefahren der Bevölkerung (1529 und 1683) Schutz und Zuflucht.

Sehenswertes:

Pfarrkirche: Erbaut 1854-1859 und dem Hl. Leonhard (Schutzpatron der Gefangenen und der Tiere) geweiht. Leopold Kupelwieser (1796-1862 – in Markt Piesting geborener; europaweit bekannter und tätiger Kirchen- und Historienmaler) lieferte die Entwürfe zum Hochaltarbild.



Pestsäulen: Die vor dem Rathaus Markt Piesting und am Hauptplatz von Dreistetten stehenden Pestsäulen erinnern an die in den Jahren 1679/80 wütende Pest.

Heimatemuseum: Derzeit im Rathaus untergebracht. Viele Ausstellungsstücke erinnern an die Vergangenheit der kleingewerblichen Betriebe sowie die Pecherei und Harzverarbeitung. Info: 02633/42241.

Einhornhöhle: 60m lange Schauhöhle, Tropfsteingebilde, steinzeitliche Tierabdrücke, Zähne und Knochen von Höhlenbären. Auskunft: 02633/42553.

Für sportliche Betätigungen:

Waldbad: Ein 300m² großes Sportbecken, ein 500m² großes Nichtschwimmerbecken und 1 Kinderplanschbecken mit vorgewärmten Wasser sowie eine 40m lange Rutsche stehen von Mitte Mai bis Mitte September täglich (bei entsprechendem Wetter) zw. 8:00 und 19:00 Uhr zur Verfügung. Auskunft T: 0676/840702450.

Kunsteisbahn: Vis à vis vom Waldbad gelegen haben „Eiskunstläufer“ einen wunderschönen Ausblick über unsere Gemeinde. Geöffnet zw. Mitte November und Mitte Februar hat man hier die Möglichkeit, auch bei Flutlicht seine Runden zu drehen und zwar täglich von 14:30 – 16:30 Uhr und 17:30 – 19:30 Uhr.

i INFORMATION

Gemeinde Markt Piesting
2753 Markt Piesting, Marktplatz 1
T: 02633/42241, Fax DW-22
www.piesting.at, gemeinde@piesting.at

👁 FREIZEIT

Einhornhöhle Dreistetten T: 02633/42553
Waldbad Erlebnisbad
von schattenspendenden Bäumen umgeben, T: 0676/840702450
Tenniscenter 6 Tennisplätze hinter dem Waldbad, T: 0676/9049224
Kunsteisbahn von November-Februar täglich geöffnet, T: 0676/840702450
NextBike Stationen
Bahnhof und Waldbad



🍴 GASTRONOMIE

Kaffeehaus-Bäckerei „derZagler“
Wöllersdorfer Straße 1, T: 02633/41150

Restaurant Schmankerl
Bocksbachgasse 13, T: 02633/43915

Privatzimmer Biedermeier
Wöllersdorfer Str. 9, T: 0664/62313430

Pension Central
Marktplatz 6, T: 02633/45986

Kebab-Pizza-World
Marktplatz 17, T: 02633/41092

Wüstelstand Wüsteldirektor
Parkplatz im Zentrum, T: 0664/7933618

Gasthaus Piestingerhof
Gutensteiner Straße 14, T: 02633/43857

Soni's Stüberl
Gutensteiner Straße 31, T: 0664/3573229

Café Lehn Starhembergstraße 1
T: 0676/4747541 oder T: 0676/7074440

Gasthaus Zitherwirt
Dreistetten 42, T: 02633/42553

Gasthaus Scherrerwirt
Dreistetten 46, T: 02633/42590

Eissalon Fjoli
Marktplatz 19, T: 0676/5497530

Gasthaus zur Hohen Wand
Dreistetten 27, T: 02633/42595

Wein- u. Mostheuriger Fam. Martin Hauer
Wöllersdorfer Str. 41, T: 0676/9484806



Pfarrkirche Waldegg



WALDEGG

SAGENHAFT SCHÖN

Von Piesting kommend führt der Radweg durch einen kleinen Auwald, entlang des Wiesenhanges nördlich der Ruine (Holzmaterl), über die Starhemberggasse und erreicht nach 2,8 km den Bahnhof Ober-Piesting (Infostand-Pavillon).

Auf der Gemeindestraße weiter bis in die Feldgasse wird nach 1km die Piesting auf 2 kleinen Brücken überquert. Vorbei beim Kalkwerk - dort befindet sich ein Rastplatz (Infotafel) - über die Kreuzung der Werkszufahrt bis zur Bahnhofstetelle Wopfing, wo man bei der Brücke Krenn wieder den Piestingfluß überquert, kommt man in den Ortsteil Peisching. Weiter geht's auf der Gemeindestraße zum Sportplatz Waldegg (Kinderspielplatz/Infostand/WC).

Die Strecke führt zur Eisenbahnkreuzung (Abzweigung Dürnbach-Wasserfall) über den Kirchenriegel zur Kirche Waldegg (Infotafel über Grabdenkmäler bekannter Persönlichkeiten aus der Biedermeierzeit) ins Schwarzviertel und über die Brücke zur Kalksinterader (Naturdenkmal). Entlang des Waldweges am rechten Flussufer der Piesting erreicht man nach 2 km den Ortsteil Oed (Fahrradservice). Der Radweg führt entlang des Brahmwegs (Brahms-haus), überquert beim Wehrfelsen den

Werksbach und zweimal die Piesting und erreicht nach 2 km den Ortsteil Reichental (Rastplatz/Infotafel), Bahnhofstetelle Miesenbach (Infostand-Pavillon, Abzweigung nach Miesenbach). Beim Steg kurz vor der Hängebrücke Quarb verlässt der Radwanderweg nach 9,8 km das Gebiet der Markt-gemeinde Waldegg.

Sehenswertes:

Pfarrkirche Wopfing: „Der Schmerzhafte Muttergottes in der Au“ geweiht. Neben dem bemalten gotischen Rippenwerk beeindruckt das Vesperbild am Hochaltar. Die Holzschnitzerei aus dem 15. Jhd. stellt die Muttergottes dar.

Pfarrkirche Waldegg: Die Pfarrkirche von Waldegg, dem Heiligen Jakobus dem Älteren geweiht, wurde auf Mauerresten aus dem 12. Jhd. aufgesetzt. Aus dem 15. Jhd. stammt das Langhaus und der Chor mit asymmetrischem Netzrippengewölbe. Der Westturm wurde 1792 erbaut.

Kalksteinverarbeitung: Schon im 15. Jhd. wurden die ersten Kalkbrenner erwähnt. Die alte Kalkbrennertradition weiterführend wurde 1899 der erste Kalkhofofen errichtet. Die Anlage wurde von der Fa. Schmid & Co. weiter ausgebaut, 1980 ein

Zementwerk errichtet – bis heute entwickelt sich das Werk zum größten und modernsten Kalkwerk Österreichs.

Friedhof der Fam. Rosthorn: 1817 gründeten die aus England stammenden Brüder Matthias und August Rosthorn eine Metallwarenfabrik in Oed. Um die Kirche liegt der ehemalige Friedhof von Waldegg. Hier befindet sich die Grabstätte mit Skulpturen von Hans Gasser.

Brahms-haus in Oed: Der Komponist und Symphoniker war oft zu Gast bei Fabriksarzt Josef Hauer in Oed, einem Kunstliebhaber und Mäzen. Sein Haus war musikalischer Mittelpunkt des biedermeierlichen Piestingtales.

Große und Kleine Klause: Aufstieg auf die Hohe Wand (Waldeggerhaus 1.002m). Der Klettersteig mit gesicherten Felspassagen bietet Ausblicke auf die romantische Landschaft des Miesenbachtals.

Wasserfall: Ein idyllischer Wanderweg führt entlang des Dürnbaches über mehrere Brücken bis zum Wasserfall am Ende der Talschlucht. Dürnbach wird wegen seiner landschaftlichen Schönheiten die „Schweiz des Piestingtales“ genannt. Von Dürnbach aus führen auch viele Wander- und Klettersteige auf die Hohe Wand.

Kalksinterader: Ein einzigartiges Naturobjekt stellt die Kalksinterader im „Schwarzviertel“ dar. Aus dem Kressenberg entspringt eine Quelle, deren Wasser über den Hang entlang einer selbstaufgebauten Kalkader von 30 bis 40 cm, 60 m tief zum Brunnen herabfließt.

Bahnhof Waldegg: Denkmalgeschütztes Bahnhofhaus, 1866 aus Sandstein erbaut.



GASTRONOMIE

Gasthaus Pension Moser-Stockreiter
Wopfing 10, T: 02633/48620

Gasthaus Kaiser, Klaus Curn
Peisching 33, T: 02633/48813

Biker-Cafe Stucky, Werner Münster
Waldegg 209, T: 0699/1301191

Imbiss-Stube Karl Stumleitner
Waldegg, T: 0676/9436066

Gasthaus Wöhler
Oed 168, T: 02632/72570

„Moses“ Stüberl, Gerhard Moser
Wopfing 2, T: 0664/1359613

Würstelhütte am Brahmweg
Franz Mayer
Oed 7, T: 0664/5067322

Wuffi & Susis Waldegger Haus
Familie Apfler, Seehöhe 1.002m
Hohe Wand 41, T: 02638/88217

INFORMATION

Gemeindeamt Waldegg
T: 02633/42285, gemeinde@waldegg.co.at
www.waldegg.co.at

FREIZEIT

Solar-Freibad Waldegg mit
Beachvolleyballplatz T: 02633/48262
Tennisplatz T: 02633/42285



Das Pfarrheim



PERNITZ

WO MAN SICH GERNE TRIFFT



An der Stelle, an der die Myra in die Piesting fließt, weitet sich das Piestingtal zum Pernitzer Becken. Die hier vor vielen Jahrhunderten siedelnden Slawen gaben dem Ort seinen Namen. „Pernica“ wurde später Pernitz.

Heute ist Pernitz mit rund 3.000 Einwohnern, etwa neunzig Betrieben aller Branchen und der Papierfabrik in Ortmann das Industrie- und Wirtschaftszentrum des Piestingtales.

Das umfangreiche Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen, sowie zahlreiche Veranstaltungen bieten Unterhaltung für jeden Geschmack. Doch auch wenn Sie „nur“ die wunderschöne Umgebung genießen möchten, werden Sie sich in Pernitz sicher wohl fühlen.

Sehenswertes:

Pfarrkirche: Die Pfarrkirche Pernitz ist dem Heiligen Nikolaus geweiht. Ein gotisches Preybyterium (15. Jhd.) wird durch einen im Jahre 1970 eingeweihten Neubau samt Turm ergänzt. Die Kreuzkapelle stammt vom ehemaligen Pfarrfriedhof.

Pfarrhof: Der Pfarrhof wurde 1687 erbaut und ist das älteste Bauwerk von Pernitz. Im Jahre 1993 wurde er generalsaniert.

Pfarrheim: wurde in den Jahren 1998–1999 in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Pernitz, der Pfarre Pernitz und der Erzdiözese Wien liebevoll restauriert und wird seither als Veranstaltungsort für verschiedenste Events und Abendveranstaltungen genützt.

Raimundvilla: Die spätklassizistische Villa, heute als „Raimundvilla“ bekannt, wurde 1821 erbaut. Raimund machte sie einige Jahre später zu seinem Sommersitz. Seit einigen Jahren ist die Villa in Privatbesitz.

Hoher Mandling: Wanderung von Pernitz oder von der Haltestelle Ortmann über die



„Bergweide“ in das Feichtenbachtal. Beim „Martahof“ bergauf auf den Hohen Mandling (967 m). Herrliche Aussicht auf den Schneeberg. Gehzeit ca. 2,5 Std.

Waxeneck: Wanderung ab Feichtenbach über den Geversattel zum Schutzhaus Waxeneck. Gehzeit ca. 2 Std.

Luckerter Stein: Der „Luckate Stoa“ ist ein ausßergewöhnliches brückenartiges Felsgebilde mit einem Durchbruch (Naturdenkmal). Auf markierten Wanderwegen ist dieser Aussichtspunkt von Pernitz leicht erreichbar.

Dr. Bruno Ertler: Eine Gedenktafel erinnert an den Schriftsteller, der 1889 in Pernitz geboren wurde (1927 in Graz gestorben). „Pernitz Kultur“ stiftete 1992 für besondere Verdienste um die Kunst im Piestingtal den Bruno-Ertler-Ring.



Biedermeier Erlebnisweg: Wanderung von Pernitz nach Muggendorf und Gutenstein. Wanderweg mit 14 Stationen, Naturerlebnis und Kulturgeschichte auf einmalige Weise miteinander verbunden. Am Biedermeiererlebnisweg gibt es speziell für Kinder viel zu entdecken!



i INFORMATION

Gemeindeamt Pernitz
Gentzschgasse 1, T: 02632/72220
www.pernitz.co.at

👁️ FREIZEIT

Tenniszentrum
Tennishalle / Squash / Fitneßraum
Sauna / Dampfbad / Solarium
und Sportbar, T: 02632/72281

Funpark
Skaterpark / Basketball / Fußball
NextBike Station beim Bahnhof



✂️ GASTRONOMIE

Kerk Imbiss
Wipfelhofstraße 1, T: 02632/74054

Pizzeria Amore
Hauptstraße 50, T: 02632/72406

Kuzu Kebap & Pizzeria
Hauptstraße 66, T: 02632/74073

Cafe Schneeberger
Hauptstraße 80, T: 02632/72254

Imbissstube Edith
Bachstraße 2, T: 02632/73530

Asia Restaurant Glück
Hauptstraße 84, T: 02632/74969

Cafe Sand-Michäler
Hauptstraße 69, T: 02632/72267

Antons Stüberl
Hauptstr. 98, T: 02632/74164

Gasthaus Rotheneder
Muggendorferstr. 16, T: 02632/72277

Christi's Cafe
Bahnstraße 5, T: 0676/7607430



Blick auf Waidmannsfeld



WAIDMANNSFELD

HIER SIND WIR GERN DAHEIM

Wegverlauf von Miesenbach bis Pernitz: In Miesenbach-Reichental beginnt eines der reizvollsten Wegstücke des Radweges. Entlang des Piestingflusses, über eine imposante Felsenbrücke in einer Talenge, führt der Weg Richtung Papierfabrik in Ortmann. Hier kreuzt er die B21 und erreicht danach Pernitz.

Historisch gesehen:

Der Überlieferung nach leitet sich der Name Waidmannsfeld von „Wagemar“ ab, dem Leiter der ersten fränkischen Siedler, die das Gebiet durch Rodungen nutzbar machten. Schon um 1100 entstanden in Neusiedl drei Meierhöfe und die neuen Siedler gaben diesem Ortsteil ihren Namen. Neusiedl und Waidmannsfeld waren seit jeher wirtschaftlich und sozial miteinander verbunden, die heutige Panoramastraße über die Ochsenheid ist seit damals das Bindeglied. Erst im 12. Jhd. wurde die Pfarre gegründet. Der

Bedarf an Holzkohle und Bauholz ließ im 16. Jhd. zahlreiche wasserbetriebenen Mühlen, Hammerschmieden und Sägen entlang der Piesting entstehen, die

Leitermacher bekamen besondere Bedeutung in der vorindustriellen Entwicklung.

Sehenswertes:

Papierfabrik Ortmann: Der Industriestandort Ortmann, heute SCA, geht auf eine Sägemühle in der Quarb zurück. 1868 gründet Ignaz Ortmann eine Kunstwollfabrik und Spinnerei, 1895 kaufte Julius Bunzl die Fabrik, unter seinen Nachfolgern waren es besonders Hugo und Gustav Bunzl, die das Werk mit Produkten wie Hutstumpen, Nadelfilzteppichen und einer Vielfalt von Papiersorten zu einem florierenden Unternehmen mit über 1.800 Mitarbeitern ausbauten. Die für die damalige Zeit einzigartige soziale Einstellung der Familie Bunzl und ihr Kunstsinne brachten Wohnbauten und fortschrittliche Einrichtungen für die Arbeiter nach Ortmann.



Der **Architekt Josef Frank** plante und baute bereits in den 20er-Jahren ein Kinderheim, zahlreiche Arbeiterwohnhäuser, ein Arbeiterheim und die Villen für die Familie Bunzl. Die heutige SCA ist weltweit führend in der Wiederverwertung von Altpapier im Recycling-Verfahren und der Herstellung von Toilette-Röllchen und Servietten.

Pfarrkirche Waidmannsfeld: Am Kirchengenberg im 12. Jhd. erbaut, ist die Kirche der „Maria Himmelfahrt“ geweiht. Bemerkenswert ist das Kreuzigungsfresko aus dem 15. Jhd. im Inneren der Kirche. Mehrmals zerstört und von der Bevölkerung immer wieder aufgebaut bekam sie im 19. Jhd. ihre heutige Form.

Kapelle Neusiedl: 1895 „Zur unbefleckten Empfängnis“ geweiht.

Kitzberg: Wanderung auf den Kitzberg, von Neusiedl oder Waidmannsfeld aus, zum Rudolf-Fordinal-Haus. Gehzeit ca. 1 Std. Guter Startplatz für Paragleiter am Kitzberghang!

Ochsenheid: Über die Anhöhe führt eine Panoramastraße mit schöner Aussicht vom Rastplatz auf das Pernitzer Becken und die umrahmenden Berge. Die Kapelle unter den zwei Linden markiert den Höhenübergang, der Überlieferung nach gilt diese Stelle als „magischer Platz“.



i INFORMATION

Gemeindeamt Waidmannsfeld
Schulstraße 20, T: 02632/72231 und 73535
www.waidmannsfeld.at
office@waidmannsfeld.at

👁 FREIZEIT

Alpenstadion
Solarbeheiztes Freibad / Beachvolleyball / Minigolf Pit-Pat / 6 Tennisplätze / Eislaufplatz / Stockschiessen / Fußballstadion

Funpark
Skaterpark mit Sprungrampen / Basketball / Streetball / Tischtennis

Schilift Quellenwiese

Fahrradverleih
Pension Lechner, T: 02632/8212
Ferienhaus Weissenberger, T: 02632/72641
Camping Kohlhofmühl, T: 02632/74035



✂ GASTRONOMIE

Cafe & Pizzeria Rona
Stadionstraße 7, T: 02632/73014

Gauermannstüberl
Quellenstraße 19, T: 02632/72140

Kohlhofmühl
Hauptstraße 2, T: 02632/74035

Dorf Gasthaus
Schulstraße 13, T: 0650/2711052

Mostheuriger Postl
Hauptstraße 88, T: 02632/8611

Brigitte's Dorfcafé
Waidmannsbachstraße 2
T: 0664/5106233



Waldbauernmuseum



GUTENSTEIN

WILLKOMMEN IM RAIMUNDORT

Wegverlauf Pernitz-Gutenstein: Von Pernitz führt der Radweg durch die „Raimundsiedlung“, vorbei an der Raimundvilla Richtung Gutenstein. Ein kleines Wäldchen, den Rathner-Bauernhof und die Blättertalsiedlung hinter sich lassend biegt der Weg kurz vor der B21 nach rechts ab und führt hinter der Straßenmeisterei Gutenstein zum Rastplatz. Nach dem Ortsteil Vorderbruck quert er die B 21. Gut gekennzeichnet führt der Radweg weiter durch die Lorbeergasse am Schloss Hoyos vorbei ins Zentrum von Gutenstein.



Historisch gesehen:

Herzog Leopold II. ließ in den Jahren 1195 und 1220 die Burg Gutenstein als Grenzburg zwischen der Steiermark und Österreich erbauen. König Friedrich der Schöne erhob 1321 Gutenstein zum Markt und ermöglichte so eine wirtschaftliche Blüte des Ortes. Im Jahre 1595 kauften die spanischen Grafen Hoyos die Herrschaft Gutenstein von den Habsburgern. Die landschaftliche Schönheit des Piestingtales zog Maler und Dichter an. Ferdinand Raimund wählte Gutenstein zu seinem Sommersitz. Von der Bedeutung Gutensteins in der Biedermeierzeit zeugen unzählige Stiche, Bilder und Gedichte.

Im Sog der Künstler kamen erste „Touristen“ ins Tal. Um die Jahrhundertwende ist Gutenstein eine beliebte Sommerfrische der Wiener Gesellschaft. Viele Villen und Landhäuser sind Zeugen des gesellschaftlichen Lebens dieser Zeit.

Sehenswertes:

Pfarrkirche: Die Pfarrkirche stammt aus dem 15. Jhd. Sie ist dem heiligen Johannes dem Täufer geweiht. Die gotische Apsis zeigt die Jahreszahl 1448. Der Katharinenaltar stammt aus der Burgkapelle.



Grabmal Ferdinand Raimunds: Raimund wurde seinem Wunsch gemäß am Bergfriedhof begraben. „Mein Grabmal sei in Gutenstein“.

Aratymkapelle: Die Gruft der Serviten am Bergfriedhof wurde im Jahre 1980 vom Maler Hubert Aratym neu gestaltet und der Innenraum mit Fresken geschmückt.

Mariahilfberg: Wundersame Marienerscheinungen lösen im 17. Jhd. die Gründung des Marienwallfahrtsortes Mariahilfberg aus. Nach einem Brand wird die Kirche barock wiederaufgebaut.

Der Wallfahrtsort Mariahilf ist noch heute umgeben von Bildstöcken, Grotten und Höhlen, in denen Bilder und Statuen die Besucher zur Verehrung Mariens und anderer Heiliger einladen.

Waldbauernmuseum: Das in der alten Hofmühle untergebrachte einzigartige Museum gibt Einblick in die wirtschaftliche Vergangenheit der ländlichen Bevölkerung. Ein Sägewerk mit einem Wasserrad und zahlreiche Filme zum Thema runden das Angebot ab.

Raimundmuseum: Die Landschaft in und um Gutenstein war für Ferdinand Raimund Quelle seiner schöpferischen Kraft. Liebevoll ausgestattet werden in 4 Räumen Kostüme, Bilder, Briefe und Diarahmen gezeigt.

Urgersbach: In einem reizvollen Seitental des Klostersales ließ sich der Großindustrielle David Berl vom Wiener Architekten Julius Deininger eine großartige Villa erbauen.



INFORMATION

Gemeindeamt Gutenstein Markt 100,
T: 02634/7220 www.gutenstein.at

FREIZEIT

Solar-Freibad Gutenstein
Hauptstraße 86, T: 02634/7490

Kinderspielplatz, Tennis und Beachvolleyball beim Schwimmbad

Waldbauernmuseum
Geöffnet von Mai- Oktober
Infos: T: 02634/7313

Raimundmuseum
Geöffnet von Mai- September
Hauptstraße 21, Infos: T: 02634/7487

NextBike Stationen
Bahnhof und Hauptplatz

GASTRONOMIE

Gutensteinerhof
Vorderbruck 21a, T: 02634/7276

Bellas Cafe & Kiosk
Vorderbruck, T: 02634/72923

Restaurant & Kegelbahn
Markt 100a, T: 0699/10828644

Cafe Nelly
Hoyosgasse 56, T: 02634/20036

Gasthaus zum Bergmann
Mariahilfberg 14, T: 02634/7261

Brandstätterhof
Längapiesting, T: 02634/7341

Jörglhans Gasthof Denk
Klostertal 19, T: 02634/7256

Gasthof Kreuzhof
Klostertal 26, T: 02634/20049

Berghaus Mamauwiese
Klostertal 65, T: 02634/7455





Themenweg-Station

ROHR IM GEBIRGE

SAGENHAFT SCHÖN

Wegverlauf der Sportstrecke Gutenstein nach Rohr im Gebirge:

Vom Zentrum Gutenstein in das Steinapiestingtal, über die schmale Felsklamm überspannende „Lange Brücke“ (Naturdenkmal). Nach dem Gasthof „Zum Waldwirt“ führt der Radweg in steilen Windungen über die Haselrast (max. 15% Steigung). Richtung „Furtnerhof“. Nach einer Felsenge beim Gasthof „Klauswirt“ erreicht man Rohr im Gebirge. Ca. 15 km.

Historisch gesehen:

Rohr im Gebirge liegt im Quellgebiet der Schwarza. Erste urkundliche Erwähnungen im 12. Jhd. lassen auf eine späte Besiedlung schließen. Großer Waldreichtum war die Grundlage vorindustrieller Blütezeit des Ortes. Die Gerichtsbarkeit lag bis 1848 in Gutenstein, danach bekam Rohr im Gebirge eine eigene Gerichtsverwaltung. Ein Schwert, das alljährlich im Juni vor der Pfarrkirche aufgestellt wird, erinnert an jene Zeit.

Sehenswertes:

Pfarrkirche: Die Pfarrkirche ist dem heiligen Ulrich geweiht. Der Ursprungsbau stammt aus dem 15. Jhd., ein Umbau erfolgte im 18. und 19. Jhd.

Fronleichnamprozession: Seit jeher werden bei der Fronleichnamprozession „Prangstangen“ mitgetragen. Diese bis 6m hohen mit Blumengebinden geschmückten Stangen sind in dieser Region einzigartig. Infos unter T:02667/8201.

Bauernhöfe: Liebhaber bäuerlicher Produkte finden in den Bauernhöfen von Rohr im Gebirge regionale Spezialitäten: Über Enten, Bio-Rindfleisch und Weidegänse etc., Produkte aus der Imkerei können direkt am Bauernhof erstanden werden. Informationen unter T:02667/8502.

Kohlenmeiler: Die Köhlerei – ursprünglich bäuerliches Nebengewerbe, versorgte die Städter mit Holzkohle – ist hier in Rohr im Gebirge noch am Leben.

Am glosenden Meiler kann der Holzkohlenbedarf für das nächste Grillfest gedeckt werden.

Infos: T:02667/8531 bzw. T: 0676/17607120.



Via Sacra: Der Wallfahrtsweg von Wien nach Mariazell, bekannt als „Via Sacra“, führt vom Unterberg kommend nach Rohr im Gebirge. Günstige Nächtigungsmöglichkeiten für Wallfahrer im Hotel Kaiser Franz Josef, T: 02667/8200 bzw. Gasthof Furtner, T:02667/8210.

Volkkundliches Heimatmuseum: Geöffnet in den Sommermonaten, Kalte Kuchl, T: 02766/8522.

Hochmoor: Ein wegen seiner Flora und Fauna einzigartiges Biotop zieht sich vom Gasthof Furtnerhof Richtung Haselrast.

Themenwege: Lernen Sie unsere Gemeinde anhand von Sagen und alten Erzählungen kennen oder erfahren Sie, wie bedeutend der Wald, das Holz und das Wasser für die Entwicklung unserer Ortschaft waren. Finden Sie auf den ausgedehnten Wanderungen Ruhe und Erholung oder erleben Sie Wunderbares auf den vielen Stationen der „Themenwege Rohr im Gebirge“.



i INFORMATION

Gemeindeamt Rohr im Gebirge
T:02667/8201, www.rohrimgebirge.at

👁️ FREIZEIT

Themenwege Rohr
Sagenumwobener Tümpflweg
Werkstatt Wald und Wasser

Kneipp-Parcours An 9 Stationen kann jeder den gesunden Kneipp-Rundgang absolvieren

Skilauf beim Furtnerhof
3 Schleplifte mit Flutlicht



🍴 GASTRONOMIE

Gasthof Furtner
Klausbach 16, T: 02667/8210

Gasthaus zur Klaus
Klausbach 8, T: 02667/8227

Hotel Kaiser Franz Josef
Rohr im Gebirge 2, T: 02667/8200

Schruppi's Sport-Cafe
Rohr im Gebirge, T: 0676/9443075

Forellenhof Schiefer
Gegend 63, T: 02667/8228





Blick auf den Hausstein



MUGGENDORF

MYRAFÄLLE - UNTERBERG



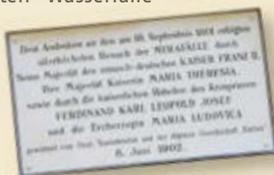
Wegverlauf: 200 m nach dem Bahnhof Pernitz zweigt der Radweg von der Haupttroute ab, kurz darauf quert er die B 21 und führt gut beschildert auf kleinen Nebenstraßen Richtung Muggendorf. Nach 3 km asphaltierten Weges erreicht er Muggendorf.

Historisch gesehen:

Es wird angenommen, dass schon vor 4000 Jahren Muggendorf ein beliebtes Siedlungsgebiet gewesen ist. Wie weitere Funde aus jüngerer Zeit belegen, war vor allem der Hausstein der guten „Aussicht“ wegen ein befestigter Ort.

Sehenswertes:

Myrafälle: Die Faszination ungebändigten, ins Tal schießenden Wassers hat immer schon Gäste angezogen: Eine Gedenktafel am Fuße der Myrafälle erinnert an Besuche von Kaiserin Maria Theresia. Als beliebtes Ziel für Landpartien erfreuen die zauberhaften Wasserfälle unzählige Ausflügler bis in die heutigen Tage. Der Österreichische



Touristenklub pflegt die Anlage seit über hundert Jahren. Die Myra entspringt aus der sagenumwobenen Myralucke am Fuße des Unterberges. Sie wird von einem unterirdischen See gespeist. Beim Karnerwirt wird ihr vorerst der Weg durch eine kleine Staumauer versperrt. Danach stürzt sie durch enge Felsschluchten über unzählige Katarakte in die Tiefe. Im Tal wird ihr Wasser im unteren Staubecken wieder gesammelt. Früher klapperten im Myratal viele Wasserräder: Mühlen und Sägewerke wurden damit angetrieben. Bis vor einigen Jahren erzeugten die Turbinen in einem Speicherkraftwerk elektrischen Strom. Wandert man die vielen Brücken und Stege durch das enge romantische Tal bergauf, kann man sich auch heute nicht, vor allem bei Schneeschmelze, der Faszination an Kraft und Energie der ungebändigten Myra entziehen.

Hausstein: Das Wahrzeichen von Muggendorf ist schon von weitem sichtbar. Der hochaufragende Felsen war seit Menschengedenken ein Aussichtsort. Die Burgbefestigung diente in frühen Jahrhunderten als Zufluchtsort vor Feinden. Heute wandert man

auf der leichter zugänglichen Seite hinauf auf den markanten Felsgipfel, um die Aussicht bis zum Schneeberg zu genießen. Rundwanderweg rund um den Hausstein.

Diretissima: Die 300m breite Südwand gehört zu den steilsten Wänden Niederösterreichs. Schwierigste Kletterpartien sind hier selbst für ambitionierte Kletterer eine Herausforderung.

Kalkofen-Naturdenkmal: Der bäuerliche Kalkofen befindet sich nahe dem Stausee beim Karnerwirt und wurde in den sechziger Jahren stillgelegt.

Totenleuchte: Die barocke Totenleuchte aus Lärchenholz geschnitzt befindet sich bei der „Karner“-Wiese.

Hirschwände: Die bis zu 100m hohen Hirschwände dominieren die unberührte Landschaft um Muggendorf. Sie sind nicht nur Lebensraum für Gemsen sondern auch Anziehungspunkt für Kletterbegeisterte.

Steinwandklamm: Sie gilt als eine der wildromantischsten Klammern in Niederösterreich. Die Wanderung führt über Brücken und Stege zwischen hohen Felswänden bergauf. Schwindelfreie erklimmen eine 15m hohe senkrechte Leiter des Rudolf Decker Steiges. Weniger Mutige nehmen den leichteren Anstieg. Vorbei am Türkenloch, einer sehenswerten Durchgangshöhle, gelangt man zum Ausflugsstube am Jagasitz.



i INFORMATION

Gemeindeamt Muggendorf
Muggendorf 1, T: 02632/74330
www.muggendorf.at

👁️ FREIZEIT

Naturschnee-Paradies Unterberg
Schneetelefon 02632/72438
www.schigebiet-unterberg.at

Waldlehrpfad
Liebevoll angelegter Waldlehrpfad (1km)
Detaillierter Plan auf der Homepage



🍴 GASTRONOMIE

Gasthof Myrastubn
Teichweg 35, T: 0676/3966735

Gasthof Karnerwirt
Thal 1, T: 02632/74307

Haus Gabriele
Kreuth 3, T: +43 02632/74324

Gasthof Jagasitz
Kreuth 18, T: 02632/74312

Gasthof Leitner
Thal 10, T: 02632/74303

Schutzhaus Kieneck
Thal 31, T: 0676/7829081

Schutzhaus Unterberg
Thal 38, T: 02632/74190



UNTERBERG WUNDERBAR WANDERBAR



Wandergebiet Unterberg

Seehöhe 1.342 m

Der Unterberg, in den Gutensteiner Alpen, ist nicht nur wegen seiner vielen Wandermöglichkeiten bekannt: Von seinem Gipfel sieht man weit in die Ferne zum Schneeberg, zur Rax und auch zum Hochschwab.

Einige Aufstiegsmöglichkeiten

1. Über Gutenstein, Steinapiesting vorbei am Gasthof „Waldwirt“ in das Radersbachtal. (Gehzeit ca. 2 Std.)

2. Ab Rohr im Gebirge vorbei am Gasthof „Klauswirt“. (Gehzeit ca. 4 Std.)

3. Muggendorf, vorbei an Myralucke (hier befindet sich ein unterirdischer See, glasklares Wasser speist die „Myra“) im Lamweggraben bergauf. (Gehzeit ca. 3 Std.)

4. Längerer Aufstieg, jedoch lohnend, ist der Aufstieg von Muggendorf übers Kieneck und der Enzianhütte, zum Teil über den Piestingtaler Rundwanderweg 231. (Gehzeit ca. 4 Std.)

Unterbergsschutzhaus

Seehöhe 1.170 m

1886 errichtetes Schutzhaus des Österreichischen Touristenklubs.

Zimmer und Matratzenlager, ganzjährig geöffnet. Gehzeit zum Gipfel des Unterberges ca. eine halbe Stunde.

Am Unterberg kreuzen sich viele Wanderrouten wie z.B. der Wallfahrtsweg „Wiener Mariazeller Weg“ oder „Via Sacra“ genannt. Die kleine Wallfahrtskirche „Maria Einsiedl“ wurde 1927 erbaut. Die Schindelverkleidung verleiht ihr ein markantes Aussehen.

Familie Manfred Weis, Thal 38
Tel. 02632/74190



Wunderbare Fernsichten bieten sich vom Unterberg.
An klaren Tagen sieht man bis Wien, oder etwa den Neusiedler See...

Weitwanderwege

Piestingtaler Rundwanderweg 231

Weitwanderweg N-S

Österr. Weitwanderweg 04

Europäischer Fernwanderweg 4

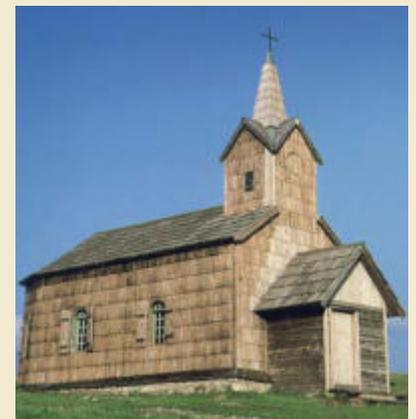
Biedermeier-Rundwanderweg

Pernitz - Muggendorf - Gutenstein

Wintersportort Unterberg

Das Naturschneeparadies. Der Unterberg ist seit langem ein beliebtes, familienfreundliches Naturschnee-Schigebiet.

Zu einem längeren Einkehrschwung laden neben dem Schutzhaus 2 Bergrestaurants ein. Und wer Glück hat, kann sich auch gleich ein Autogramm von Michaela Dorfmeister abholen. Unsere Doppel-Olympia-Siegerin, die am Unterberg aufgewachsen ist, zieht hier immer noch gerne Ihre Schwünge.



i INFORMATION

Unterbergsschutzhaus

Fam. Manfred Weis 2763 Muggendorf
Thal 38, T: 02632/74190
www.unterberg-schutzhaus.at

Naturschneeparadies Unterberg

Schneetelefon T: 02632/72438
www.schigebiet-unterberg.at
4 Schlepplifte
2 Bergrestaurants
1 Schutzhütte
10 Schipisten aller Schwierigkeitsgrade
5 km Talabfahrt
Schanze, Rainbow-Rail und Kinked für Snowboarder
Kinderförderband-Lift (gratis)
Fichtel-Wichtel-Land für die Kleinen
Schi- und Snowboardschule

Schiverleih Unterberg

T: +43/2632/72438 oder bei Betrieb
T: +43/2632/74190



MIESENBACH MALERISCH SCHÖN

Das Gebiet zwischen der Hohen Wand und der Dürren Wand, das Miesenbachtal, wurde erst relativ spät im 9. Jhd. von Bayern besiedelt. Der „moosige Bach“ gab dem Tal, in welchem Holz- und Landwirtschaft schon immer eine zentrale Rolle spielten, den Namen. Steirische Adelige errichteten um 1200 am „furchterregenden Fels“ die Burg Scheuchenstein, die bis ins 16. Jhd. im Besitz der Ritter von Scheuchenstein blieb. Bis ins späte Mittelalter stand am Frohnberg ebenfalls eine Burg. Seit dem Jahre 1200 war sie Mittelpunkt der

Verwaltung der Herrschaft Frohnberg. Die Burgen Scheuchenstein und Frohnberg sind bis auf ein paar Mauerreste verfallen. **Friedrich Gauermann:** 1807 in Scheuchenstein auf dem Bauernhof seiner Eltern geboren, umgaben seine später gemalten Sujets praktisch seine Wiege. Die direkte, unmittelbare Berührung mit der Natur war für seine künstlerische Entwicklung ausschlaggebend. Frühe Landschafts- und Naturstudien aus Miesenbach gehören zu den frühesten und kostbarsten Bildern des Biedermeier-Realismus in Österreich. Weit über seine Heimat hinaus bekannt und geschätzt, Professor an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, verband in Freundschaft mit Malern und Dichtern seiner Zeit: Ranftl, Danhauser, Kupelwieser, Schubert, Raimund. Er starb 1862 in Wien und wurde am Friedhof in Scheuchenstein beigesetzt.

Sehenswertes:

Pfarrkirche Scheuchenstein: Die Pfarrkirche ist dem heiligen Rupert geweiht und besteht aus Teilen der ersten Burg-Kirchenanlage aus dem



12. und 13. Jhd. Aus dieser Zeit stammt der Chor mit dem Kreuzrippengewölbe. Der hängende Schlussstein stellt vier Dämonenköpfe dar. Unter dem Chor befindet sich die steingewölbte Gruft der Scheuchensteiner, die später als Karner diente. Die Kirche wurde 1990 restauriert. Das ehemalige Hochaltarbild (1847), den hl. Rupertus darstellend, stammt von Leopold Kupelwieser.

Information T: 02632/8266.

Gauermannmuseum: Im früheren Schulhaus von Scheuchenstein wurde im Jahre 1976 das Gauermann Museum eröffnet. In den Jahren 1999–2002 wurde dieses generalsaniert und ausgebaut.

Eine beträchtliche Anzahl von Gauermann-Originalen, Landschaften rund um Miesenbach stehen im Mittelpunkt. Einziges Mobiliar, Sitzmöbel, Sekretär, Kästen und Gläser aus Gauermanns Besitz runden die Schaustellung ab.

Im Obergeschoß werden laufend Ausstellungen heutiger Künstler zur Besichtigung angeboten.

Geöffnet: Samstag, Sonn- und Feiertag von 10–17 Uhr (im Dezember geschlossen); Gruppen gegen Voranmeldung. Information T: 0676/5962148.

Wasserfall: In unmittelbarer Nähe des Hotels Hornung, leicht erreichbar, fällt der Miesenbach ins Tal.

Tablerhöhle: Unweit der Gauermannhütte auf der Dürren Wand befindet sich der Einstieg der Tablerhöhle. Nur mit sachkundiger Führung begehbar.

i INFORMATION

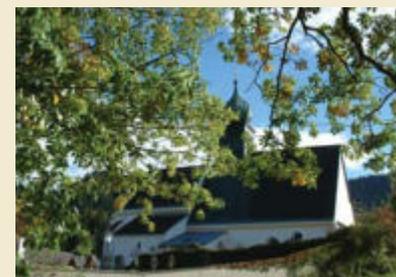
Gemeindeamt Miesenbach
Miesenbach 240, T: 02632/8235
www.miesenbach.at

👁️ FREIZEIT

Gauermann-Museum
Scheuchenstein 127
T: 02632/8267 oder 0676/5962148

Gauermann-Rundwanderweg
Ausgangspunkt: Gauermannmuseum.
Der Wanderweg führt auf den Spuren des Malers zu seinen Motiven (3km)

Tennisplätze T: 0676/7505919



🍴 GASTRONOMIE

Michlwirt
Frohnberg 154, T: 02632/8230

Gasthaus Perger
Scheuchenstein 67, T: 02632/8243

Börsenhof Hornung
Miesenbach 16, T: 02632/8206

Gasthaus Apfelbauer
Ascherstraße 15, T: 02632/8244

Schutzhütte Gauermannhütte
Dürre Wand 62, T: 0699/81663022

Scheimhütt'n
Kaltenberg 181, T: 0664/9116247

Geländehütte
Rastberg 1, T: 0676/7877358

Mostschank Fam. Fischer
Frohnberg 41, T: 02632/8554





ABWECHSLUNGSREICH RAD- UND WANDERSTRECKEN



Sportstrecken

(max. 12% Steigung)

Muggendorf (Karte 5): Vom unteren Stau-
becken der Myrafälle ausgehend führt eine
Sportstrecke auf der Landesstraße berg-
auf, zweigt beim oberen Stausee (Gasthof
Karnerwirt und Panoramatafel) Richtung
Kreuth nach rechts ab und erreicht nach
einigen Kilometern den Gasthof Jagasitz.
Lohnende Schneebergsicht! In der Nähe
befindet sich die Steinwandklamm mit
dem Türkenloch. Länge 3,5 km.

Waldegg (Karte 2): Die Sportstrecke beginnt
in der Nähe der Pfarrkirche von Waldegg.
Der Beschilderung folgend, am Freibad
vorbei, erreicht er das reizvolle Dürn-
bachtal. Weiter über einige Serpentina-
n bergauf bis zum „Mühlsteig“. Hier trifft
die Sportroute auf den Mountainbikeweg
der Gemeinde Miesenbach (siehe rechts).
Herrliche Landschaft wohin das Auge
blickt! Länge 5 km.

Panoramastrecke

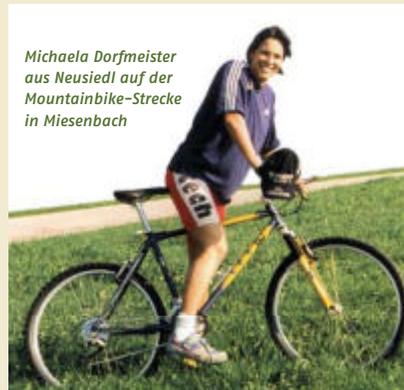
(max. 15% Steigung)

Waidmannsfeld (Karte 2): Die anspruchs-
volle Sportstrecke beginnt beim Pavillon in
Reichental. Sie führt durch Steinbach und
Waidmannsfeld, bevor sie steil bergauf die
„Ochsenheide“ erreicht. Eine Kapelle und
eine Linde markieren diesen herrlichen
Aussichtspunkt, einem „magischen Ort“.
Den Kurven nun bergab folgend erreicht

der Weg den Ortsteil Neusiedl. Hier geht
es weiter Richtung Schallhof, am Gasthof
Schallhof vorbei zur Anschlussstelle am
Biedermeier-Erlebnisradweg. Länge 9 km.

Mountainbikeweg Miesenbach

(Karte 7)
Der grün beschilderte Mountainbikeweg
in Miesenbach hat eine Länge von 17 km.
Beginn am Parkplatz beim Hotel Hornung.
Direkt hinter dem Hotel biegt man links
in den asphaltierten Tiefenbachweg ein.
Beim zweiten Haus geht es nach rechts,
eine Schotterstraße hinauf, zum Schwaig-
hof. Von dort führt ein Feldweg hinunter
zum Ungerberg und zum Gasthof Eder
„Zur Schönen Aussicht“ am Frohnberg. Auf
asphaltierter Straße hinunter bis zur LH
138. In diese biegt man nach rechts ein,
nach 200m nochmals links in die asphal-
tierte Mühlsteigstraße. Steiler Anstieg zur
Kapelle. Angelangt „Auf der Höh“, wird
man mit einem einmaligen Schneeberg-



Michaela Dorfmeister
aus Neusiedl auf der
Mountainbike-Strecke
in Miesenbach

Der wildromantische Piestingfluß bestimmt seit
Jahrhunderten die Geschicke des Biedermeiertales.
Nun begleitet er auf einer Länge von 23 Kilometern
auch ein durchgehend asphaltiertes Erlebnis-
Radwanderweg, von dem aus viele weitere Rad-,
Sport- oder Wanderstrecken ausgehen.

ausblick belohnt. Eine Schotterstraße
führt zur Abzweigung nach rechts in die
„Klaus“. An der nächsten Weggabelung
führt der Weg nach links. Diese Straße
führt hinauf zur Ruine Scheuchenstein.
Vor dem Gaueremannmuseum biegt man
in den Gaueremann-Rundwanderweg ein,
dem folgend kommt man am Wildgehege
vorbei, talwärts wieder zurück zum Aus-
gangspunkt.

Piestingtaler Rundwanderweg 231

Mit dem Gedanken, möglichst vielen
Menschen Freude zu bereiten, wurde
dieser Rundwanderweg bereits 1977 an-
gelegt. Die Strecke ist 125 km lang und
kann in rund 35 Stunden durchwandert
werden. Der Weg ist durchgehend rot-
weiß-rot und mit der Nummer 231 mar-
kiert. Auf einer sorgsam ausgesuchten
Strecke findet jeder Wanderfreund Ent-
spannung und Erholung in einer unver-
gleichlichen Gegend. Die Landschaft ist
durch Vielfalt gekennzeichnet. Bewaldete
Höhenrücken, liebliche Täler, zerklüftete
Schluchten mit stürzenden Wasserfällen
bis hin zur schroffen Gebirgslandschaft
werden durchwandert.

Von Markt Piesting geht es durch Föh-
renwälder auf den Hart über Alkersdorf
auf den Hohen Mandling. Weiter zum
Waxeneck, zum Jagasitz und hinunter an
den wilden Myrafällen vorbei nach Mug-
gendorf. Über Purbach und Thal gelangt
man auf das Kieneck und von dort über
das Bettelmann Kreuz auf den Unter-
berg. Nun hinab ins Tal der Steinapiesting
nach Gutenstein und auf den Mariahilf-
berg. Durch die Klamm geht's weiter im
Klostertal, durchwandert es und steigt
hinauf zum Schneeberg. Über die Dür-
re Leiten wandert man zur Mamauwiese
und über den Öhler auf die Dürre Wand.
Wieder bergab nach Miesenbach, hinauf
nach Scheuchenstein, steigt auf das Ge-



lände und auf das Plateau der Hohen
Wand, die durch den großartigen Natur-
park überschritten wird. Über Dreistetten
und vorbei an der Ruine Starhemberg
kommt man zurück zum Ausgangspunkt
Markt Piesting.

Es besteht aber auch die Möglichkeit
über das neu angelegte Verbindungsstück
nochmals ca. 18 km anzuhängen. Dazu
steigt man in Dreistetten in das Verbin-
dungsstück 231V ein. Dieser Weg führt
über das Rote Kreuz und durch den Mar-
chgraben nach Wöllersdorf. Vorbei an der
ehemaligen Babenbergerkaserne wandert
man entlang der Piesting nach Steinab-
rückl und kommt über den Panoramaweg
wieder zurück nach Markt Piesting.

Da die Tour nicht in einem Tag zu durch-
wandern ist, werden die verschiedensten
Nächtigungsmöglichkeiten angeboten
(vom Matratzenlager bis zum Zimmer
mit Bad und WC). Natürlich muß der Weg
nicht in der angegebenen Richtung be-
gangen werden. Er kann an jedem Punkt
begonnen, unterbrochen und wieder
fortgesetzt werden. Und die Zeit kann
sich jeder Wanderer natürlich auch nach
Belieben einteilen.

Nach der ersten Durchwanderung wird
das Piestingtaler Rundwanderabzeichen
in Bronze verliehen, nach dem zweiten in
Silber und nach dem dritten Mal in Gold.
Für 5 Erwanderungen ist das Abzeichen in
Sonderausführung geschaffen worden. Zu
jedem wird auch ein Stoffabzeichen aus-
gefolgt. Die Absolvierung der Wander-
strecke zählt als Kilometerwertung und
drei Teilnahmen des IVV.

Das zur Erwanderung notwendige Kon-
trollbuch können Sie im Gemeindeamt
von Markt Piesting unter T:02633/42241
bestellen.





Piestingtal

Biedermeyertal

